

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumsparteien. Rheder Volkszeitung. Geschäftsstelle: Bocholt, Kappelstr. 6. Fernsprecher 92 und 97. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anhalt-Asseburger Zeitung.

Nr. 173

Freitag, den 26. Juni

1925

Bemühungen um ein Zollkompromiß.

Neue Militärrevolution in Griechenland.

tu Rom, 25. Juni. (Tel.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Offiziere der Garnison von Saloniki von der Regierung den sofortigen Rücktritt des Ministerpräsidenten Michalakopoulos und die Ernennung des Generals Pangalos zum Ministerpräsidenten gefordert haben. Die auffälligen Offiziere haben das Generalsquartier, den Bahnhof und die öffentlichen Gebäude der Stadt besetzt. Ueber Saloniki ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Nach den letzten Meldungen sind die aufständischen Truppen in ganz Griechenland Herren der Lage. Die Flotte hat sich der Bewegung angeschlossen. Der Flottenbefehlshaber teilte dem Präsidenten der Republik mit, daß er die Regierung für gestürzt ansehe. Zu blutigen Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

tu Paris, 25. Juni. (Draht.) Wie Havas aus Athen gemeldet wird, tagt das Ministerium in Permanenz im Parlamentsgebäude, das von regierungstreuen Truppen bewacht wird.

Nach einer weiteren Havas-Meldung hat infolge des militärischen Aufstandes das Ministerium Michalakopoulos seine Demission eingereicht. Der Führer der Partei der republikanischen Union, Vaganakakis, der die Kabinettbildung übernommen hat, soll die militärischen Führer des Aufständischen Pangalos und Adjutanten überredet haben, in sein Kabinett einzutreten.

tu Berlin, 25. Juni. (Draht.) Unseres Berliner Vertreters.) Bei der griechischen Gesandtschaft in Berlin ist gestern Abend ein Telegramm eingelaufen, demzufolge die Lage in Athen vollkommen ruhig sei. Seitdem ist die Gesandtschaft ohne weitere Nachricht geblieben, so daß sie nicht beurteilt kann, ob und inwieweit die Alarmnachrichten aus Athen zutreffen, nach denen das Kabinett von den Revolutionären unter Führung des Generals Pangalos gestürzt und die Militärdiktatur proklamiert worden sein soll.

Polen eröffnet den Wirtschaftskrieg.

tu Berlin, 25. Juni. (Tel.) Die Berliner Abendblätter teilen mit: Die Reichsregierung veröffentlicht eine Darstellung über den gegenwärtigen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und weist darauf hin, daß die polnische Regierung jedoch mitten in die schwebenden Verhandlungen hinein eine Verordnung erlassen hat, die für eine große Anzahl wichtiger deutscher Erzeugnisse Einfuhrverbote einführt. Es handelt sich dabei um eine trasse Maßnahme eines Wirtschaftskrieges und die Reichsregierung kündigt deutsche Gegenmaßnahmen für den Fall an, daß die polnische Verordnung tatsächlich zur Anwendung kommt.

tu Warschau, 25. Juni. (Tel.) Die polnische Regierung erläßt am 20. 6. eine Verordnung, die für eine ganze Reihe von Waren ab 27. 6. die Einfuhr nach dem polnischen Zollgebiet untersagt, sofern die genannten Waren aus Ländern stammen, die für Güter polnisches Ursprungs Einfuhrverbote erleiden. Die Verordnung enthält die weitere Bestimmung, daß alle jene Staaten, die durch diese polnischen Einfuhrverbote betroffen worden sind, nach einer besonderen, vom Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanz- und Landwirtschaftsminister ausgegebenen Verordnung festgesetzt werden. Die heute vormittag ausgegebene Nummer des polnischen Staatsanzeigers „Monitor Polski“ bringt nun diese von den drei genannten Ministern gezeichnete Verordnung, in der Deutschland als derjenige Staat genannt wird, auf den allein die polnischen Ausfuhrverbote Anwendung finden.

Neue blutige Unruhen in Kanton.

Die Lage wird immer ernster.

tu Paris, 25. Juni. (Tel.) Der „Chicago Tribune“ wird aus Schanghai gemeldet, daß Studenten von Kanton gestern auf die ausländische Niederlassung Schameen einen Ueberfall verübten. Maschinengewehrschüsse, die gerade von den ausländischen Kriegsschiffen gelandet worden waren, schlugen den Angriff nach heftigem Kampfe zurück. 80 chinesische Studenten wurden getötet, hunderte zum Teil schwer verletzt. Die Erregung in der Stadt über das neue Blutbad ist sehr groß. Man erwartet neue schwere Zwischenfälle.

Nach New Yorker Meldungen sollen in den Straßenkämpfen von Kanton über 1000 Chinesen gefallen oder verwundet worden sein.

tu Schanghai, 25. Juni. Die Aufstandsbewegung hat jetzt ganz China erfasst. In Kanton und Hongkong ist die Lage außerordentlich ernst. Die britischen Marinekräfte treffen umfassende Vorbereitungen gegen weitere Unruhen. In Peking werden von den chinesischen Studenten und Aufständischen riesige

Demonstrationen anlässlich des traditionellen Drachensestes geplant. Die britischen Behörden haben eine Warnung an die Demonstranten gerichtet, sich nicht in das Gefandtschaftsgebiet zu begeben.

tu London, 25. Juni. (Tel.) Die Lage in China wird von Tag zu Tag ernster. Die europäische Kolonie in Kanton ist in großer Gefahr.

Der Ton der japanischen Presse zielt, wie der Korrespondent der „Chicago Tribune“ meldet, darauf ab, die Engländer und Amerikaner für die Vorgänge in China verantwortlich zu machen. Die japanischen Blätter äußern sich dahin, daß die Unruhen eine Niederlage des Angelfaktors in Ost Asien bedeuten.

Die letzten ausländischen Frauen und Kinder haben gestern Schameen, das Fremdenviertel in Kanton, an Bord des britischen Kanonenbootes „Thaht“ verlassen, so daß sich in Kanton augenblicklich außer den europäischen Truppen nur noch wenige Zivilisten befinden. In Hongkong ist die Schifffahrt vollkommen stillgelegt.

Die französischen Sozialisten und das Kabinett Painlevé.

Die Finanzpläne Caillaux' entscheiden für die weitere Unterstützung.

tu Paris, 25. Juni. (Tel.) Heute nachmittag sind die vier Kartellgruppen auf Veranstaltung der Sozialisten zu einer Besprechung zusammengetreten. Die sozialistischen Wortführer gaben das Ergebnis des Referendums bekannt unter Hinweis darauf, daß 1/3 der abgegebenen Stimmen für die Anträge Comperre Morels und Renaudis votierten, die beide auf die Einstellung der Unterstützungspolitik hinauszielen. Die Sozialisten hoben ferner hervor, daß ihre Gruppe außerstande sei, die Auffassung des Finanzministers über die Lösung der Finanzprobleme zu teilen. Das Exposé der Sozialisten schloß mit der Aufforderung an die übrigen Gruppen, ihre Haltung gegenüber den Finanzproblemen in den von Caillaux in Aussicht genommenen Lösungen unzweideutig bekannt zu geben.

Der sozialistische Parteivorstand hat gestern beschlossen, den

Nationalrat auf den 12. Juli einzuberufen. Der Rat wird wahrscheinlich bis zum 15. Juli tagen.

tu Paris, 25. Juni. (Draht.) Heute morgen fand unter Painlevés Vorsitz ein außerordentlicher Kabinettsrat statt, in dessen Verlauf Finanzminister Caillaux die Finanzvorläge unterbreitete, die im Prinzip vom Kabinett gebilligt wurden. Der Text wird im Laufe des morgigen Ministerrates bekanntgegeben werden. Havas zufolge werden die Finanzprojekte Caillaux', wenn sie morgen vormittag vom Ministerrat angenommen werden, wahrscheinlich des Nachmittags der Kammer unterbreitet.

1000 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion in Marokko gefallen.

tu Genf, 25. Juni. (Tel.) Beim deutschen Konsulat in Genf sind fünf junge Deutsche eingetroffen, von denen vier aus der spanischen und einer aus der französischen Fremdenlegion entflohen sind. Die Angekommenen bekäftigen die Angaben der bereits kürzlich an der französisch-schweizerischen Grenze eingetroffenen Deutschen aus der Fremdenlegion, daß sie vom spanischen Generalkonsulat in Hamburg für die spanische Fremdenlegion angeworben worden seien. Von diesem Konsulat seien im vorigen Jahre etwa 2000 Deutsche angeworben worden, die bisher zur Hälfte in Marokko gefallen seien. Eine weitere große Anzahl sei schwer verletzt worden und müsse unter den kümmerlichsten Bedingungen in Marokko weiter existieren.

Erfolgreicher Vorstoß der Aufständischen.

tu Paris, 24. Juni. (Tel.) Der amtliche Kampfbericht aus Marokko meldet: Die Lage nördlich von Marrakech ist unverändert. Deftlich von Taunat ist es einer starken Aufbebung gelungen, gestern Abend in der Gegend von Ain-Matoud einen Vorstoß zu unternehmen und bedeutend an Boden zu gewinnen. Sie wurde bis in die späten Nachmittagsstunden hinein von den französischen Kampfflugzeugen unter Feuer genommen. Außerdem wurden Maßnahmen ergriffen, um ein weiteres Vorgehen des Gegners zu verhindern.

Gleitende statt feste Zollsätze.

Die erste Lesung der Zollvorlage beendet.

tu Berlin, 25. Juni. (Draht.) Unseres Berliner Vertreters.) Die erste Lesung der Zollvorlage im Reichstag hat wohl eine grundsätzliche Stellungnahme der Parteien zu der Vorlage ergeben, da aber von den Vertretern fast aller Parteien mehr oder minder schwere Bedenken gegen die Einzelheiten der Vorlage zum Ausdruck gebracht worden sind, läßt sich, wie zu erwarten war, noch nicht erkennen, auf welcher Grundlage es zu einer Verständigung zwischen den Parteien kommen soll. Wir haben bereits vor einiger Zeit angedeutet, daß Versuche zu einem Kompromiß gemacht werden, und zwar laufen diese Versuche darauf hinaus, anstelle der festen Zollsätze, die die Regierung vorschlägt, gleitende Zollsätze einzuführen. Gegen diesen Plan hat sich bekanntlich vor einiger Zeit der Reichsernährungsminister Graf Kanis gewandt, wodurch zunächst die Verhandlungen zwischen den Parteien etwas ins Stocken geraten waren. Diese Verhandlungen sind aber doch wieder fortgesetzt worden, und es verläuft in parlamentarischen Kreisen, daß Reichsminister Dr. Luthner im Gegensatz zum Reichsernährungsminister Graf Kanis nicht abgeneigt ist, auf der gekennzeichneten Grundlage mit den Parteien zu einem Kompromisse zu kommen, um auf diese Weise die Zollvorlage zu sichern. Zurzeit aber läßt sich noch nicht erkennen, ob dieser Plan sich verwirklichen lassen wird, da alle Parteien des Reichstages vorerst noch keine endgültige Stellung dazu genommen haben.

Sitzungsbericht.

tu Berlin, 25. Juni. (Tel.) Nachdem der Reichstag zu Beginn seiner heutigen Sitzung unter lebhaftem Beifall von einem vom Präsidenten Loebe verlesenen

Danktelegramm Mundsen

für das ihm zugegangene Glückwunschtelegramm Kenntnis genommen hatte, wurde

Die erste Lesung der Zollvorlage fortgesetzt.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) meint, die Regierung habe ihre Zollvorlage wahrscheinlich nicht früher eingebracht, weil sie zu ihr nicht das Vertrauen habe, daß die Vorlage geeignet sei, die Bevölkerung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Jetzt, wo keine Wahlen mehr bevorstünden, halte die Regierung es für nötig, daß die Parteien die Zollvorlage noch vor den Sommerferien verabschiedeten. Es sei nicht abwegig, wenn die nicht an der Regierung beteiligten Parteien diese Zustimmung ablehnen

würden. Aber die Demokraten würden in dieser wichtigen Frage das Parteinteresse zurückstellen und sich an der sachlichen Arbeit beteiligen. Die Regierungsvorlage bedürfe der sorgfältigsten Nachprüfung (Sehr richtig) und die Demokraten würden alle berechtigten Forderungen in dieser Vorlage mit großem Nachdruck unterstützen. (Beifall links.) Es müsse geprüft werden, ob nicht ein System von Maximal- und Minimalzöllen eingeführt sei. Parität zwischen Industrie und Landwirtschaft sei erforderlich, dürfe aber nicht so verstanden werden, daß, wenn die Industrie Schutzzölle habe, die Landwirtschaft sie auch haben müsse oder umgekehrt, vielmehr müsse in jedem einzelnen Falle die Notwendigkeit des Schutzes geprüft werden, unabhängig davon, zu welcher Kategorie der Wirtschaft er gehöre. (Sehr richtig links.) Der Redner sei sich am Schluß seiner Rede für einen schon früher gestellten demokratischen Antrag ein, einen Sachverständigenausschuß zur Prüfung der Zollfragen zu bilden. (Beifall links.)

(Während der Rede des Abg. Meyer-Berlin hatte General Hsu, der Generalsekretär der chinesischen Regierung, mit Gefolge, geführt vom Reichstagspräsidenten Loebe, die Diplomatenloge betreten und wohnte den Verhandlungen einer Zeit bei. General Hsu, der sich auf einer großen Rundreise befindet, ist gestern aus London hier eingetroffen und wird am Freitag nach Rußland weiterreisen.)

Abg. Weidenhöfer (Völk.): Wenn die Nachbarländer Deutschlands sich mit Zollmauern umgeben, kann Deutschland auf den Schutz seiner Produktion nicht verzichten. (Sehr richtig rechts.)

Abg. Frau Sander (Soz.): Wir sind bereit, sachlich an der Erledigung der Zollfrage mitzuarbeiten, verlangen aber eine gründliche Beratung, umso mehr, als die Begründung der Vorlage von geradezu armseliger Dürftigkeit ist. In der Begründung werden von handelsvertragsrechtlichen Hindernissen, die sie reizen das Ausland zur Steigerung seiner eigenen Forderungen. (Sehr richtig links.) Der Weltlauf um den Schutz der inneren in bedenklicher Weise an das Weltkrisis, das schließlich zur Katastrophe führte. Der Weltlauf ist die ungerechteste und brutalste Kopfsteuer. (Sehr richtig links.) Am schwerwiegendsten aber sind für die gesamte Wirtschaft die Eisenzölle. Die ganze Vorlage ist nichts anderes als eine große Lohnbewegung der Unternehmer, die durch nichts gerechtfertigt ist und zum Ruin der breiten Massen des Volkes führen muß. Die Zollunion kann allein ein großes einheitliches Absatzgebiet und damit auch eine Steigerung der Produktion herbeiführen.

Nach einer Kampfrede des Abg. Hörnle (Komm.) gegen die Zollvorlage ist die allgemeine Debatte geschlossen. Die Zollvorlage und der Gesetzentwurf über den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Deutschland und England werden

dem handelspolitischen Ausschuss überwiesen.

Es entwickelt sich dann eine Geschäftsordnungsdebatte. Namens des Reichstages teilt Abg. v. Gierard mit, daß auf An

trag des Abg. Brüninghaus (D. Sp.) der Kassenrat sich mit der Frage der

Zusammenziehung der Reichstagsausschüsse
beschäftigt habe. Der Antragsteller habe die Meinung vertreten, daß die gegenwärtige Zusammenziehung der Ausschüsse kein Spiegelbild der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse ergebe. (Gelächter links.) Die Zusammenziehung der Ausschüsse soll in Zukunft geändert werden.

Abg. Dittmann (Soz.) betont, daß der plötzliche Wunsch der Rechte auf Veränderung der Schließung nur auf politischen Gründen beruhe, weil nämlich die Mehrheit der Rechte im Steuerauschuß in die Brüche gegangen sei. Die neue Schließung könnte höchstens in Kraft treten, wenn die gegenwärtig in Beratung befindlichen Gesetzentwürfe verabschiedet sind.

Abg. Schulz-Bromberg (Dntf.) betonte demgegenüber, daß die Verteilung der Sitze in den Ausschüssen darum ungerecht sei, weil die 23 Plenarstimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Wirtschaftliche Vereinigung und Völkischer im Ausschuß die Mehrheit hätten gegenüber den 268 Stimmen der Regierungsparteien.

Nach weiterer lebhafter Geschäftsordnungsdebatte wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Völkischen beschlossen, die neue Schließung für die Ausschüsse bereits am Freitag in Kraft treten zu lassen. Nach der neuen Schließung gibt es nur noch Ausschüsse mit 21 und 28 Mitgliedern, während die bisherigen mit einer Abgeordnetenzahl von 14 und 18 Mitgliedern künftig wegfallen.

Als Präsident Loebe die Tagesordnung für die nächste Sitzung feststellen will, beantragt Abg. Dr. Fried (Völk.), Anträge in der nächsten Sitzung zu beraten, die die Kündigung der spanischen Handelsverträge wünschenswert sind.

Im Hainseilung wird dieser Antrag mit 235 gegen 73 Stimmen angenommen.

Darin verlagte sich das Haus auf Freitag 1/2 Uhr.

Die Aufwertung der Reichsanleihen.

Berlin, 24. Juni. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Aufwertungsausschusses wurde unter Zustimmung der Regierung ein Antrag angenommen, wonach je 1500 Mark Sparprämienanleihe mit je 50 Mark aufgewertet werden sollen. Weiter die Beschaffung der zur Aufwertung öffentlichen Anleihen erforderlichen Mittel haben zwischen den Regierungsparteien Kompromißverhandlungen stattgefunden. Ihr Ergebnis wurde heute mitgeteilt. Danach soll jährlich ein gleicher Betrag dem Tilgungsfonds zugewiesen werden; soweit der Inhalt der Tilgungsfonds nach dem Tilgungsplan erst in späteren Rechnungsjahren verausgabt ist, soll er vorzeitig angelegt werden. Anstalten und Einrichtungen, die Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen, sollen, sofern ihnen Ausleihungsrechte zustehen, die sie als Anleihebesitzer erlangt haben, auf Antrag 10 Jahre hindurch eine Wohlfahrtsrente bewahrt werden. Der kleinste Abschnitt der Anleihebesitzerschulden soll auf 25 Rentenmark lauten. Falls die Gesamtsumme des Anleihebesitzers unter dem geschätzten Betrag von 20 Milliarden zurückbleibt, sollen die dadurch entstehenden Vorteile der Ausleihung wieder ausgeführt werden. Falls eine einzelne Person ihren Anleihebesitz über ein noch zu bestimmendes Maß hinaus anmelde, dann soll eine degressive Schaffung des Anleihebesitzes eintreten. Das heißt, Anleihebesitzer dieser großen Beträge sollen nicht den Gesamtbetrag des Anleihebesitzes in seiner vollen Höhe genießen. Die weiteren Paragrafen des Gesetzeswurfs über die Abkündigung öffentlicher Anleihen, wurden im wesentlichen angenommen.

tu. Berlin, 25. Juni. (Tel.) Im Aufwertungsausschuß des Reichstages wurde heute fast allgemein dem Grundgedanken einer Inflationssteuer zugestimmt. Diese Angelegenheit soll im Steuerauschuß des Reichstages entschieden werden.

Auf die Anträge an die Regierung, welche Lasten sich aus den jetzt vorliegenden Anträgen der Regierungsparteien für den Haushalt ergeben, erklärte Geheimrat Norden: Nach dem Entwurf der Regierungsparteien beläuft sich das Jahreserfordernis für die Ausleihungsschuld an 125 Millionen Reichsmark, und zwar würde dieses Erfordernis aus dem Tilgungsfonds gedeckt werden, wenn der Anleihebesitz weniger als 20 Milliarden Mark betragen sollte. Allerdings würde dann die Ausleihungsschuld für sich allein das Erfordernis für die Vorzugsrente in Betracht kommen, und da ferner auch Wohlfahrtsrenten in Betracht kommen, mit 64 Millionen Reichsmark. Es würde also noch ein Betrag von 15 Millionen Reichsmark in Betracht kommen, der für die Abkündigung bedürftiger Kleinrenten vorzulegen ist.

Es wurde noch ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach Anstalten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, die Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen, auf Verlangen 10 Jahre hindurch eine Wohlfahrtsrente zu gewahren ist, sofern ihnen Ausleihungsrechte zustehen, die sie als Anleihebesitzer erlangt haben. Die Mittel für die Wohlfahrtsrente sollen nach näheren gesetzlichen Bestimmungen den Einnahmen aus Lebensmittelpreisen entnommen werden und dürfen den jährlichen Betrag von 5 Millionen Reichsmark nicht übersteigen. Hierauf verlagte sich der Ausschuß auf Freitag.

Chamberlain über die Räumung Kölns.

tu. London, 25. Juni. (Tel.) Im weiteren Verlaufe seiner gestrigen außenpolitischen Rede im Unterhaus erklärte Chamberlain, daß man unter Sicherung der Grenzen und Vorbeugung eines Krieges eigentlich eine Verrückung irgendwelcher Grenzen verstehen könne. Verständlicherweise könnten Verträge nicht für alle Zeiten ihrem Zwecke entsprechen. Er wisse, wenn es jedoch zu einer Abänderung von Abmachungen in Europa kommen sollte, daß dies lediglich auf zwei Arten geschehen könne und zwar entweder auf Grund des Artikels 19 des Völkerbundesvertrages über Landesgrenzen, die mit der Zeit unhaltbar geworden sind, oder durch einen Anschluß Desterreichs an Deutschland, der nur auf Grund des Artikels 80 des Völkerbundesvertrages erwogen werden könne. Diese zweite Möglichkeit, meinte Chamberlain, werde heute noch von keiner Regierung für aktuell angesehen. Wer jedoch gegenwärtig die Grenzfrage aufwerfen sollte, werde damit nicht dem Frieden und dem Wiederaufbau Europas dienen. Die Rede schloß unter nochmaligem Hinweis auf die Bedeutung eines Sicherheitsvertrages, der auf der vollen Gegenseitigkeit seit aller Vertragspartner beruhe.

Nach Chamberlain gilt Macdonalds Heftigkeit den Sicherheitspakt an, den er als vollkommen unzulänglich bezeichnete. Ein derartiger Vertrag würde nur zu ständigen Mißverständnissen führen, für deren Lösung Schiedsgerichte schwerlich zuständig sein könnten. Die Möglichkeit eines Krieges würde durchaus nicht in dem Maße ausgeschlossen werden durch ein Uebernehmen der Mächte in der Art des Genfer Protokolls. Nach dem Macdonald noch die Vorzüge des Genfer Protokolls auseinandergesetzt hatte, schloß er seine Ansprache mit einem Appell an das Unterhaus.

Für die Liberalen sprach Lloyd George, der die Ausführungen Chamberlains und Macdonalds Punkt für Punkt angriß. Lloyd George wandte sich besonders scharf gegen Chamberlains Forderung, daß Großbritannien seine abgesonderte Stellung aufgeben solle. Aus diesem Grunde wies er auch einen Sicherheitspakt in der jetzt vorhandenen Form zurück.

Die Kölner Tagung der deutschen Industrie.

tu Köln, 25. Juni. Gestern vormittag wurde der offizielle Teil der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie durch den Vorsitzenden, Geheimrat Duisberg, eröffnet. Es sind etwa 1500 Teilnehmer anwesend, darunter die hervorragendsten Führer der deutschen Industrie, Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Gemeindebehörden, der Wissenschaft und die Vertreter der deutschen Presse. Geheimrat Duisberg begrüßte die Erschienenen und sprach zunächst der Stadt Köln und ihrem Oberbürgermeister Dr. Adenauer den Dank für die an den Reichsverband ergangene Einladung aus. Er kam sodann auf die Nichträumung der nördlichen Zone zu sprechen. Der Einwand der Entente, daß Deutschland noch nicht völlig abgerüstet habe, könne Deutschland nicht gelten lassen. Es sei reflexlos entworfen und könne keinen Krieg mehr führen. Einen besonderen Gruß widmete der Redner dem Reichspräsidenten. Die Versammlung beschloß, an den Reichspräsidenten ein Duldungsstelegramm zu richten. Als Vertreter der Reichsregierung überbrachte Handelsminister Dr. Scheffer Grüsse des Außenministers Dr. Stresemann und des Wirtschaftsministers Reichensperger. Der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer hieß dann die Gäste willkommen. Der Schöpfer des Deutschen Museums, Herr v. Miller, dankte der deutschen Industrie für ihre tatkräftige finanzielle Unterstützung.

Geheimrat Duisberg hielt dann einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage der deutschen Industrie, die er als trotzlos bezeichnete. Ferner sprach Geheimrat Dr. Acker über die Produktionsförderung und die Abkündigung der nach den gegenwärtigen wirtschaftlichen Erfordernissen. Deutschland müsse sich hinsichtlich der Agrarverlorgung vom Ausland unabhängig machen, dann werde der Wiederaufbau sich rascher vollziehen. Dr. Ing. Karl Friedrich v. Siemens, der Vorsitzende des Ausschusses der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, berichtete dann über die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Er betonte, daß das Interesse der Gesellschaft sich mit dem der deutschen Wirtschaft decke. Nur durch die Hebung der Produktion könne sich die deutsche Wirtschaft und damit auch die deutschen Eisenbahnen wieder erholen.

Auf der heutigen Tagung sprachen noch Geheimrat von Borjig, der sich scharf gegen das Schlichtungsweesen aussprach, und Universitätsprofessor Dr. Tixe über die Ausbarmachung des ausländischen Rechts für den internationalen Handelsverkehr. Generaldirektor Koettgen betonte in seinem Schlussreferat die Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit, vor allem zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber, und die Möglichkeit des Staates, diese Gemeinschaftsarbeit zu fördern.

tu. Köln, 25. Juni. (Tel.) Die Verhandlungen der deutschen Industriekongress wurden heute bei harter Beteiligung fortgesetzt. Zunächst fand eine geschlossene Mitgliederversammlung statt. Es wurde beschlossen, die nächste jährliche Mitgliederversammlung in Dresden abzuhalten. Zur Entlassungsnote

wurde eine Entlassungsnote angenommen, in der der Reichsverband der deutschen Industrie seine tiefe Sorge wegen der jüngsten außenpolitischen Ereignisse, insbesondere der von der Entente überreichten Entlassungsnote ausdrückt. Der in dieser Note enthaltene getreue Geist gestatte die unmögliche Zerstörung wirtschaftlicher Werte und hindere die Industrie in ihrem Willen, das Vaterland wegen an der Abkündigung der uns auferlegten Lasten nach Kräften mitzuarbeiten. Die angeblich noch nicht erfolgte Abkündigung bilde außerdem den Vorwand für die Verögerung der Räumung besetzter Landesteile. Der Reichsverband schließt sich dem von den deutschen Brüdern an Rhein und Ruhr gegenüber schweren Enttäuschungen erhobenen Protest einmütig an.

Nachdem in der geschlossenen Sitzung noch eine Entlassungsnote zur Steuerreform angenommen worden war, eröffnete Geheimrat Dr. Duisberg den öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung und begrüßte zunächst den badischen Staatspräsidenten Hellpach und den Reichsbankepräsidenten Dr. Schacht. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Herle, verlas Begrüßungsstelegramme des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichsfänglers Dr. Luther, des Reichsaussenministers Dr. Stresemann und des Reichswirtschaftsministers Dr. Reichensperger. Dr. Simson, der Leiter des handelspolitischen Ausschusses, gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand unserer Handelsvertragsverhandlungen mit den einzelnen Ländern.

Nach Staatssekretär Simson sprach Staatspräsident a. D. Dr. Hummel über Unternehmertum und Staat. Reichsbankepräsident Dr. Schacht hielt dann seinen Vortrag über „Währungs- und Produktionspolitik“. Er betonte, daß die deutsche Währung stabil sei und stabil bleiben werde. Eine Stabilität der Preise herzustellen sei völlig unmöglich. Das Experiment einer Sonderwährung könne sich Deutschland nicht leisten. Der eigentliche Träger der deutschen Währung sei die deutsche Wirtschaft. Eine Politik der Kreditbegrenzung sei für die Reichsbank unerlässlich. Trotz dieser Zurückhaltung in der Kreditgewährung sei die Gesamtsituation der von der Reichsbank und den anderen Währungsinstituten an die Wirtschaft gegebenen Kredite Mitte dieses Monats rund 2,5 Milliarden Mark gewesen. Damit dürfte das Höchstmaß des zu leistenden Geldes erreicht sein. Die deutsche Produktionspolitik müsse danach streben, die Preise zu senken und vergrößerten zur Zeit Tragbaren erreicht sein. Die deutsche Produktionspolitik müsse zu gewinnen. Die Grundursache allen Übels sei die fortwährende außenpolitische Beunruhigung. Die Reichsbankpolitik werde immer in der Richtung arbeiten, daß die ausländischen Kräfte des Auslandes ihre Stellung und Hilfe einer erheblichen und tüchtigen großen Nation nicht verlagern können. Nach Dankesworten des Geh. Kommerzienrates Louis Hagen-Köln und des Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes, Dr. Sorge, ging die Mitgliederversammlung zu Ende. Am Nachmittag fanden Werksbesichtigungen statt.

Auf eine Anfrage Lord Georges erwiderte Chamberlain, daß Köln, den guten Willen des deutschen Volkes vorausgesetzt, in zwei Monaten geräumt werden könne. Er fügte hinzu, daß Großbritannien mit den übrigen Großmächten an jeder Konferenz teilnehmen würde, die die weitere Begrenzung der Flottenrüstung oder die Ermäßigung der Landrüstungen zur Aufgabe haben würde. Die Dominions seien mit Ausnahme von Neu-Seeland, welches sein volles Vertrauen in die Politik der Regierung ausgedrückt habe und bereit sei, die Entscheidung in die Hände der Regierung zu legen über das Vorgehen der Regierungspolitik informiert.

Mit dem Zeppelin zum Nordpol.

tu. Berlin, 25. Juni. (Drahtb. unseres Berliner Vertreters.) Der Führer des an die Vereinigten Staaten abgefertigten Luftschiffes Z R 3, Dr. Eckener, hat vor einiger Zeit die Absicht geäußert, mit einem Zeppelinluftschiff zum Nordpol zu fliegen. Diese Absicht nimmt jetzt greifbare Gestalt an. Am Donnerstag haben im Reichsverkehrsministerium Besprechungen mit Dr. Eckener stattgefunden. Es verlautet, daß er sich bereits mit Mundt in Verbindung gesetzt hat, um mit diesem gemeinsam eine Expedition zum Nordpol zu unternehmen. Die Annahmen nach seiner Rückkehr mehrfach erklärt hat, ist er bereit, an einer solchen Expedition teilzunehmen. Die Besprechungen Dr. Eckeners mit dem Reichsverkehrsminister werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Es wird damit gerechnet, daß Dr. Eckener auf Grund dieser Besprechung in absehbarer Zeit in der Lage sein werde, seinen Plan auszuführen. Nach einer Äußerung Dr. Eckeners hat er die Absicht, für die Fahrt nach dem Nordpol ein besonderes Spezialluftschiff zu bauen. Dieses Schiff könnte schon im kommenden Herbst fertig sein. Es ist zu erwarten, daß Dr. Eckener bald Näheres über seinen Plan der Öffentlichkeit mitteilen wird.

Das Weserunglück vor Gericht.

tu. Minden, 24. Juni. (Tel.) Zum heutigen dritten Verhandlungstage sind 22 Zeugen geladen. Zunächst werden noch einige Schützen vernommen, die an der Unglücksfahrt teilgenommen haben. Sie machen dieselben Aussagen wie die bisher vernommenen, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligten. Sie sagen aus, daß die Fahre außerordentlich schnell abgebrochen sei, so daß die Rettungsarbeiten erschwert worden seien. Im weiteren Verlaufe wurde der Führer Hermann Huch, der Besitzer der Fahre, vernommen. Dieser ist der Ansicht, daß die Fahre überlastet war. Auch andere Zeugen waren der Ansicht, sie hätten ein Boot fertig, um helfen zu können. Huch machte zwei Fahrten und holte auch eine ganze Anzahl von Soldaten aus dem Wasser. Am Schluß des heutigen Verhandlungstages wurde beschlossen, morgen die Beschuldigung einer Fahre auf der Weser vorzunehmen. Im Anschluß daran soll die Zeugenvernehmung fortgesetzt und zu Ende geführt werden.

tu. Minden, 25. Juni. (Tel.) Dem Gericht wurde heute eine Fahre von der Art der Unglücksfahre auf der Weser bei Minden vorgeführt. Da das Wehrministerium eine Ueberholung der Fahre mit 175 Mann belastet, wurde die Fahre am Mittwoch offen. Stellungswechsel wurde in wenigen Sekunden ausgeführt. Ein drei Meter breiter Mittelfuß wurde frei. Die Fahre blieb im Gelfagewicht, allerdings wurden die schiefen Stromverhältnisse in Westheim in Erwägung gezogen. Die völlig verbeulten und zerfetzten Pontons der Unglücksfahre wurden beschliffen. Das Gericht unternahm dann eine Ueberfahrt, um die Fahre auszubereiten. Darauf wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Es handelt sich um Zeugen, die das Unglück vom Ufer aus beobachtet haben. Die Zeugen, Oberleutnant Krug, Feldwebel Wagner und Wasserbauingenieur von Westheim nicht übereinstimmend aus, daß die Unglücksfahre gewesen und ordnungsmäßig hergestellt worden sei. Die Beweisnahme wurde darauf geschlossen und die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Dann soll das Gutachten der Sachverständigen gehört werden.

tu. Berlin, 25. Juni. (Tel.) Der Reichsrat genehmigte heute in seiner Vollziehung das vorläufige Handelsabkommen mit Griechenland und das internationale Abkommen für Vereinfachung der Zollformalitäten. Dann folgte die Beratung des Gesetzesentwurfes über den Ausbau der Angelegtenverfassung, die eine Erhöhung der Leistung der Beträge um ein Drittel vorsieht. Die soziale Belastung der Wirtschaft wird sich für die Vorlage um etwa 14 Millionen jährlich erhöhen. Die Vorlage wird angenommen. Angenommen wird auch die neue Reichsdienststrafverordnung und das Wehrmachtbevollmächtigungsgesetz, das eine außerordentliche Beförderung der Mannschaften bringt.

Herabsetzung der Weinksteuer von 20 auf 10 Prozent.

tu. Berlin, 25. Juni. (Drahtb. unseres Berliner Vertreters.) Die Herabsetzung der Weinksteuer ist am Donnerstag mittag im Steuerauschuß des Reichstages beschlossen worden. Auf Drängen des Reichstages hat die Regierung sich damit einverstanden erklärt, daß die Weinksteuer für die nächsten drei Jahre von 20 auf 10 Prozent herabgesetzt wird. Nur die Steuern für Sekt bleiben zu den alten Sätzen bestehen.

Verfallmierung im Befinden Spahns.

tu. Berlin, 25. Juni. (Tel.) Im Befinden des an einem Blasenleiden schwer erkrankten Zentrumsabgeordneten Peter Spahn ist eine Verfallmierung eingetreten. Sein Zustand gibt seit gestern zu Bedenken Anlaß.

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

tu. Berlin, 25. Juni. (Tel.) Der neue amerikanische Botschafter Schurman ist heute um 5.20 Uhr von London kommend in Berlin eingetroffen. Er wurde von dem Vertreter des auswärtigen Amtes, Gesandtschaftsrat Dr. Köster, und den Beamten der amerikanischen Botschaft empfangen.

Zwei Frauen zum Tode verurteilt.

tu. Leipzig, 25. Juni. (Drahtb.) In dem Giftmordprozeß gegen die Frau Glas und Frau Hübner, die beide beschuldigt sind, den Mann der Frau Glas durch Blausäure vergiftet zu haben, wurden die beiden Angeklagten dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zur Todesstrafe und lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Journalisten in Bulgarien freigesetzt.

tu. Berlin, 25. Juni. (Tel.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Sotranje befreite heute sämtliche Journalisten von der Einkommensteuer.

Markt- und Franken-Schlusnotierungen.

h. New York, 25. Juni. (Kursprüch.) Schlusnotiz der Markt 23.80. 100 Franken gleich 4.64 Dollar.

Baumwoll-Notierungen.

h. Bremen, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Schlusnotierungen: Juli 25.38—25.22, Sept. 25.12—25.04, Okt. 25.12—25.03, Dez. 24.98—24.93, März 25.16—25.08, Mai 25.28—25.23.

h. Liverpool, 25. Juni. (Kursprüch.) Umsatz 8000, Import 8200, Export 25 000 Ballen. Schlusnotierungen: Loco 13.53, Juni 12.90, Juli 12.82, Aug. 12.69, Sept. 12.59, Okt. 12.44, Nov. 12.37, Dez. 12.35, Jan. 12.33, Febr. 12.34, März 12.36, April 12.36, Mai 12.38.

h. New York, 25. Juni. (Kursprüch.) Tendenz: Raum stetig. Schlusnotierungen: Koto 24.00; Juli 23.25—23.28; August 23.25 bis 23.25; Sept. 23.28—23.28; Okt. 23.35—23.35; Dez. 23.50 bis 23.54; Jan. 22.96—22.97; März 23.26—23.26; April 23.35 bis 23.35; Mai 23.45—23.48. Zuführen: Atlantik 2000, Inland —, Goff —, Frankreich.

Getreide-Notierungen.

h. Chicago, 25. Juni. (Kursprüch.) Schlusnotierungen: Weizen: Juli 152 1/2, Sept. 149 1/2, Dez. 151 1/2, Raum stetig; Mais: Juli 102 1/2, Sept. 103 1/2, Dez. 88 1/2, willig; Hafer: Juli 46, Sept. 46 1/2, Dez. 48 1/2, willig; Roggen: Juli 103 1/2, Sept. 105 1/2, Dez. 108 1/2, Raum stetig.

Notierungen:
stetig; Mais:
Juli 46, Sept.
105½, Dez.

Über dieses Thema sprach am Mittwoch Abend im Saale des Gesellenhauses Herr Studienrat Herweg-Greif auf Veranlassung des H. R. W. „Wesfalia“. Herr Kaplan Mertens, der geistliche Beirat des Vereins, begrüßte die leider nicht sehr zahlreiche Erscheinenen und richtete besonders herzliche Willkommensworte an den Redner des Abends, verschiedene Herren des Gewerbestandes und den Herrn Bräutaten Richter. Er sprach seine Freude darüber aus, daß Herr Studienrat Herweg trotz größter Schwierigkeiten sich für den Abend zur Verfügung gestellt habe und erteilte ihm darauf das Wort. In tief durchdachten Ausführungen und überzeugender, zu Herzen gehender Sprache entwarf der Redner ein kulturhistorisches Bild, das in seiner Reichhaltigkeit und Größe allen Besuchern zu einem tiefen Erlebnis wurde. Die Frage: „Spielt der Katholizismus als geschlossene Kulturform heute noch irgend eine Rolle?“ wird vom Atheismus ohne weiteres verneint. Andererseits stehen Viele, ob sie sich nun für irgend eine Religion befassen oder nicht, staunend vor dem Organisationsbau der katholischen Kirche. Jedenfalls kommen wir an einer Beantwortung der Frage, die im Mittelpunkt der Diskussion steht und eine Stellungnahme verlangt, nicht vorbei. Zu ihrer objektiven und sachgemäßen Klärung stellte der Redner den Katholizismus in andere Kulturströmungen hinein, zog eine Parallele zwischen Vorseit und Gegenwart. Für die mittelalterliche Periode sind drei Merkmale charakteristisch, und zwar zunächst die einheitliche Zusammenfassung einer großen kompakten Menschennasse durch die gemeinsame Idee des Universalismus, der dem Mittelalter inhärente Selbstverständlichkeit war. Das lagte sich in der Einheit der gesamten Kulturstuktur, des gesamten Geisteslebens, einer am Christentum und an der Antike orientierten philosophischen Weltanschauung, der Wirtschaftskultur, die auch in ihrer ständigen Wiederholung, ihrer lebendigen Unterordnung organisches Herausgewachsen war aus einem kontinuierlich entwickelten Wirtschaftsboden, und im religiösen Einheitsgeist, der nicht äußerliche Erscheinung, sondern innerlicher Befestigung war. Der mittelalterliche Mensch ist nicht religiös als Kirchlichkeit, sondern aus seelischem Bedürfnis. Dieses empfielt tiefenreich mit seinem in allen kulturellen Teilgebieten einheitlichen Fundament wurde zusammengefaßt durch die Brennpunkte des Kaiseriums und Papsttums, in denen man nicht die einzelnen Personen sah, sondern die überragenden Repräsentanten einer Universalie. Daher geht durch das ganze Mittelalter der Zug zum großen Idealismus. Die mittelalterliche Kultur trägt das Charakteristikum einer Homogenität, wie sie in eine andere Epoche der geschichtlichen Entwicklung aufweisen

ann. Demgegenüber zeigt sich schon im Spätmittelalter eine gewaltige Veränderung. Die universalistische Idee geht allmählich verloren, an ihre Stelle tritt der partikularistische Gedanke, der die weltliche und kirchliche Autorität dezentralisiert und erschüttert. Teilinteressen schieben sich immer mehr in den Vordergrund, die starken zentrifugalen Kräfte werden überwuchert von zentrifugalen Strömungen, die einigende Idee des Kaisertums und Papsttums verläßt. So löst sich die kompakte Masse der mittelalterlichen Welt allmählich in partikularistische Teilschen auf, der atomistische Gedanke tritt an die Stelle des universalistischen. Bis zu unserer Zeit ist dieser Prozeß soweit fortgeschritten, daß heute mittelalterliche Gedanken, wie die Idee der Kreuzzüge und der im Niesebau gotischer Dome zum Ausdruck kommende Gestaltungswille unmöglich geworden sind. Von den drei Internationalen der Gegenwart ist die Sozialdemokratie zu heterogen und materialistisch, die Freimaurerloge ohne innere Verbekraft, ohne einheitliches religiös-kulturelles Fundament, sodaß sie nicht den Kulturboden für eine neue Welt schaffen können. Allein die katholische Kirche hat aus kulturellen Gründen die große Einheitlichkeit der Idee behalten und ist in ihrer Übernationalität wirklich universalistisch. Ein zweites Merkmal des Mittelalters ist der außerordentlich starke Sinn zur Objektivität, der sich durch die ganze damalige Welt durchzieht. An seine Stelle trat allmählich der Subjektivismus der eigenen Meinung, sodaß wir heute keine große Kulturidee mehr haben, sondern nur einzelne philosophische Rörpe. Damit ging uns auch die objektive Wahrheit verloren. Als diese Entwicklung auf das religiöse Gebiet übergriff, mußte es zu dem Niesenauflösungsprozeß kommen, wie er durch die Reformation eingeleitet wurde. Das dritte Charakteristikum des Mittelalters ist seine überragende Geistigkeit, der gegenüber die heutige Redensart vom dunklen Mittelalter ziemlich lächerlich wird. Diese Geistigkeit wurde später überwuchert vom rein Wirtschaftlichen. Wir erlebten einen ungeheuren Aufschwung der materiellen Kultur, einen Aufstieg der höchsten Werte, der aber mit einem kläglichen Fiasto der Klesenskultur endete. Diese ist heute atomisiert, vertiert sich in laßiges, aber unproduktives Spezialistentum. Während die mittelalterliche Kultur ihren Wesen nach theozentrisch war, sich gruppierte um die Gottesidee, ist die moderne egozentrisch geworden, in ihrem Mittelpunkt steht das Ich. Daher kam es zu Verfall eines großen geschlossenen Kulturkörpers. Ueber dem Fortschritt haben wir unsere Seele verloren. Und auch die Religion, die aus einer allumfassenden fundamentalen Lebenskraft zum subjektiven Erlebnis des Einzelnen wurde, ist immer mehr verbleibt, sie hat kein Licht und keine Wärme mehr. Das und in großen Zügen die Merkmale unserer zerbrochenen Zeit. Dem Neubau der Welt und zur Neugeistigung der Kultur muß die kulturelle Entwicklungslinie umgekehrt werden, die geistliche

erfordert besonders sorgfältige Pflege, da es leicht streift und dunkel wird. Alle 8 bis 14 Tage eine Kopfwäsche mit Schaumpon mischen. Ein schwarzes Kopf mit Kamillenzusatz erhält die gleichmäßige Farbe des Haares und schützt diesem ein dünftiges, volles und glänzendes Aussehen. Ein Paket kostet nur 20 Pfennig. Man achte genau auf die altbekannte Schutzmarke und lasse sich nichts anderes als ebenso gut oder besser empfehlen.

Alleiniger Hersteller: HANS SCHWARZKOPF, BERLIN-DAHLEM.

Weltanschauung muß der universalistischen Blah machen. Die katholische Kirche kann diese Forderung erfüllen, sie ist und bleibt ein Wunder für alle, die sich mit Organisationsfragen beschäftigen. Ewig jung und ewig alt, immer sich verjüngend, hat sie die Jahrtausende überdauert, weil sie basiert auf einer einheitlichen Kulturüber, gebunden durch die starke moralische Autorität des Papsttums. Sie bleibt am konsequentesten gegenüber den modernen Irrlehren des Materialismus, keine andere Weltanschauung stellt so klar und eindeutig und rücksichtslos den Gottesbegriff und die Religion in die Mitte des Lebens. Ebenso wie sie die Fähigkeit hat, zerbrochene Seelen wieder aufzurichten, weiß sie fühnere Naturen mit festerer Hand zu dirigieren. Daher ist es verständlich, daß viele, von dem Erstinn der Zeit innerlich zerklüftet, sehnüchtigt vor den Pforten der katholischen Kirche stehen, daß gerade aus den geistigen Kreisen der Kirche so viele Konvertiten zumachen. Es geht etwas vom Katholizismus aus, das befruchtend wirkt auf das geheimnisvolle Suchen der Seele nach Gott und Religion. Das ist die kulturelgeschichtliche Riesenaufgabe der katholischen Kirche, daß sie in ruhigen Zeiten allen Suchenden die Hände reicht und bei zusammenbrechenden Kulturen das Wertvolle sammelt und in den Neubau einfügt. Für die Katholiken der Gegenwart gilt es, ein offenes Auge für die Begebenheiten und Notwendigkeiten des Tages zu haben, und ein liebendes Herz für alle, die außerhalb stehen und gezwungen sind, sich ohne führende Hand durch das Kulturchaos und die labyrinthischen Gänge eines feelenlosen Daseins hindurch zuwinden. Und schließlich müssen die, die sich katholisch nennen, Katholiken der Lat sein, wenn der Katholizismus seine Aufgabe lösen soll. Die Fähigkeit, wahre Kultur zu schaffen, muß bewiesen werden durch das Leben jedes Einzelnen, denn wir haben denselben Steptizismus zu überwinden wie das junge Christentum im alten Rom. Nur auf diesem Wege kann dem weiteren Zerfall und der völligen Auflösung der Menschheit vorgebeugt und der Boden bereitet werden für die moderne antkristliche Kultur. — Die Ausführungen des Redners, denen die Versammelten mit Aufmerksamkeit folgten, fanden dankbaren Beifall. Sie brachten Licht in das Chaos der durcheinander wirbelnden Meinungen und zeichneten klar und scharf die Uinien eines Gehens, das sich mit unerbittlicher Logik abwickelt und weiter abwickeln wird, wenn wir nicht den Boden wiederfinden, auf dem die alte christliche Kultur gewachsen ist. Herr Kaplan Merens sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus, und betonte nochmals die Pflichten, die sich für jeden Katholiken aus der Erkenntnis unserer Lage ergeben müßten. — Im weiteren Verlauf des Abends unterhielt ein Streichorkest die Zuhörer durch den Vortrag einiger Musikstücke. — Dem R. R. „Weltalia“ gebührt für die Berichterstattung der Dank.

Der liebe Gott nahm am Mitt-
wochabend 7 1/2 Uhr unser innigst-
geliebtes Töchterchen, mein liebes,
einziges Schwesterchen

Else

nach kurzer, schwerer Krankheit
im zarten Alter von 4 1/2 Jahren
zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten
Josef Lammers und Frau
Kath. geb. Ueffing.
Bocholt, den 25. Juni 1925.

Die hl. Seelenmesse findet statt
am Samstag, den 27. Juni, morgens
7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche,
danach die Beerdigung vom Sterbe-
hause (Viktoriastr. 5) aus, wozu
hiermit freudl. eingeladen wird.

Bekanntmachung

Am 1. Juli ds. Js. nachmittags um
5 Uhr findet im Gefellenhause Rolping-
straße ein Vortrag mit Unterweisung über
Obst- und Gemüseverwertung durch den
Herrn Kreisobstbauinspektor aus Burg-
heinfurt statt. Die Teilnahme an diesem
Vortrag ist unentgeltlich. Sie liegt im
Interesse aller Hausfrauen und Familien,
die frisches Obst und Gemüse für die da-
ran arme Zeit und den Winter verwerten
und aufbewahren wollen. Zur Teilnah-
me an diesem Vortrag wird hiermit
eingeladen.

Bocholt, den 24. Juni 1925.

Der Oberbürgermeister.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, den 27. d. Mo.,
nachm. 5 Uhr werde ich für Herrn
Nicolaus de Vos an der Bude 10, 5 Min.
vom Bahnhof Carlo

ca. 30 Morgen volles Heugras
parzellenweise öffentlich meistbietend auf
Kredit verkaufen.

Bocholt, den 16. Juli 1925.

Johann Kille, Auktionator.

Die noch vorrätigen Kleider und Blusen

gebe ganz bedeutend unter Preis ab.

Mode-Salon Bella Cohen
Telefon 459.

Ausnahmetage in Kaffee

Freitag, den 26. und Samstag, den 27. d. M.,
geben wir bei einem Einkauf von 1/2 Pfund Kaffee
oder 1 Pfund Mischkaffee

1/4 Pfd. garant. rein Kakao

beim Einkauf von 1 Pfund Kaffee

1 Pfd. feinste Block-Schokolade

gratis.

Ein neuer Schlager!

1 Karton feinste Bräunchen 125 Gramm
1 Tafel feinste Speise-Schokolade 100 Gramm
1 Tafel feinste Spezial-Cream 100 Gramm
1 Vollmilch-Milch-Magel 50 Gramm

alle 4 Teile für nur 1 Mark.

Feinste Speise-Brut-Schokolade

1/4 Pfd. nur 30 Pfg.

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs

Nordstr. 31.

Nordstr. 31.



Enorm billig und doch gut!

Fordern Sie gratis und franko KATALOG von der
SIGURD-GESELLSCHAFT m.b.H. CASSEL 289

Hausfrauen! Achtung!

Besonders gut und billig kaufen Sie sämtliche

Lebensmittel

bei der Firma

HEINR. HILL

Verkaufsstellen: Osterstr. 10, Ravardstr. 43, Franzstr. 6.
ISSELBURG, Minervastr. 18.

Als besonders vorteilhaft biete ich an:

Gut backendes Weizenmehl 5 Pfd.	M. 1,05	la. Kraft-Chester-Käse per Pfd.	M. 2,00
la. holl. Mehl p. 5 Pfd.-Beutel	M. 1,30	la. Schweizer-Käse per Pfd.	M. 2,00
Zucker per Pfd.	M. 0,34	la. Holländer-Käse 40 % per Pfd.	M. 1,40
Koffein per Pfd.	M. 0,66	la. Holländer-Käse 20 % per Pfd.	M. 0,82
Koffein per Pfd. extra	M. 0,85	la. Edamer-Käse 40 % per Pfd.	M. 1,45
Corinthen per Pfd.	M. 0,66	la. Edamer-Käse 20 % per Pfd.	M. 0,95
Mandeln per Pfd.	M. 2,50	Limburger Stangenkäse per Pfd.	M. 0,80
Coco-Nüssen per Pfd.	M. 0,70	Garzer Käse 3 Stück zu	M. 0,10

Badpulver, Bubbingspulver, Vanillezucker u.
von bekannten Firmen.

Margarine, bekannte Spezialmarken,

per Pfd. von M. 0,54 an

Coco-Öl in Tafeln per Tafel M. 0,72

la. holl. Schmalz per Pfd. M. 0,94

Gar. reines feinstes Tafelschmalz M. 1,10

Kais per Pfd. von M. 0,19 an

Kathreiners Malzlake per Bat. M. 0,45

Seeligs Kornlake per Bat. M. 0,45

Apfelmus, tafelfertig, per 2 Pfd.-Dose 217, 0,60

la. feine Wurstwaren: Blutwurst, Cervelatwurst, Landjäger per Paar 28 Pfg.

Alle nicht aufgeführten Artikel ebenfalls in bekannt guten

Qualitäten und zu billigen Preisen.

Telefon Nr. 106.

Telefonische Bestellungen werden stets prompt ins Haus geliefert.

Obst-, Gemüse- u. Fleischkonerven

Am besten billig in reichhaltiger Auswahl

la. Sardinen, Kollmöpfe

la. neue holl. Zitatsherlinge p. Std. 217, 0,10

Neue holl. Zitatsherlinge p. Std. 217, 0,11

Suppenkonserven aus eigener Fabrik.

Schokoladen u. Bräunchen in allen Qualitäten.

Apfelmus.

Apollo-Theater

überzeugen Sie sich von der Vorzüglichkeit
unseres Sensations-Qualitäts-Programms.

Aufführung des neuen Herkules des Films:

Carlo Aldiny

der fabelhafte Sensationsdarsteller in seiner neuesten
Schöpfung:



Ein atemberaubendes Spiel zwischen Wasser,
Himmel und Erde in 6 großen Akten.
Der Volksbeliebte, tollkühne Abenteuerkönig hat sich in
diesem Werk selbst überboten. Was Carlo Aldiny
zeigt, stellt alles bisherige in den Schatten. Wir glauben
nicht zu übertreiben, wenn wir behaupten, daß diese
Leistungen den großen Sportsmann Carlo Aldiny zu
dem besten Sensations-Darsteller der Welt machten.
Man muß diesen Film: Die verrückte Wette des
Lord Aldiny gesehen haben.

Das große Filmwerk:
„Spekulation“
oder: „Das Geheimnis der Bier.“
8 sensationelle hochinteressante Akte. In den Hauptrol-
len Elise Brodt und Nina Banna.

Das überaus tolle Lustspiel:
„Monty lernt Golf spielen.“
2 Akte größter Festerheit mit Monty Banks in der
Hauptrolle.

Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Montag (Fest Peter u. Paul) vollständig neues
Programm!

Drucksachen

aller Art

für Privat, Handel
und Industrie.

J. & A. TEMMING.

Weseler Volkstheater,

Feldstraße 21, Wesel, ist sofort zu
verkaufen unter günstigen Bedingungen.
Evtl. Käufer wollen sich an Johann
Ollen, Feldstraße 21, wenden.

Kalh.

Arbeiterinnenverein.
Montag, den 29. 6. um 2 1/2 Uhr ist

AUSFLUG
nach Rees für alle
Mitglieder. Anmel-
dungen bis Sonntag
nach dem Hochamt.
Die Fahrt kostet 1,40
Mk. Treffpunkt 1/2
Uhr am Bahnhof.

Goldenes, dünnes
Kettenarmband
(Andanten) am Don-
nerstag vormittag
verloren.

Gegen Belohnung ab-
zugeben.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Empfehle z. Feter-
tage prima fettes
Rind- und
Kalbfleisch

so wie billige Wurst-
waren.
Hermann Kühn,
Ravardstr. 33, Bocholt
Telefon 205.

Freibank.
Freitag nachmittag
um 2 1/2 Uhr ist

Rindfleisch
zu haben.

Für die Feiertage
ist von Samstag mor-
gen bis 7 Uhr nach-
mittags v. einer fetten
Kuh

Ein größeres
Wohnhaus,
sehr passend für Ge-
schäftswecke, zu ver-
kaufen.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Gasherd

gut erhalten, m. Holz-
tisch billig zu ver-
kaufen.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Sprechapparat
mit Platten billig zu
verkaufen.

Dimperloerstr. 204.

Eine gute haltene
Federkarre

billig zu verkaufen.
Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Ein gebrauchter, aber
guterhaltener

Krankenfahrrad

zu kaufen, gesucht.
Angebote unter C.
4293 an die Gesch.

Wegen Erkrankung
des jetzigen ein ju-
gendlicher

Knecht

von 15-20 Jahren
sofort oder später auf
dem Lande gesucht.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

100.- Mk.
demjenigen, der jung.
Brautpaar v. Lande
eine

3 Zimmerwohnung
für diesen Herbst od.
später zur Verfügung
stellt.

Näheres in d. Ge-
schäftsstelle.

Serr sucht möbl.

Zimmer

Zuschriften unter Nr.
B. 1643 an die Ge-
schäftsstelle erbeten.

Die Gemeindefasse bleibt wegen des
Bierteljahrsabchlusses vom Samstag,
den 27. 6., bis Dienstag, den 30. 6., incl.
geschlossen. 4289

Gemeindefasse der Unter Dingen,
Liedern-Werth:
G. H. H. H.

TANZSCHULE JOSEF WELCHERT

Den geehrten Bewohnern von Issel-
burg, Anholt und Umgegend zur gefl.
Kenntnis, daß ich am Freitag, 26. Juni,
im Gasthof EXO in ISSELBURG einen

TANZKURSUS

eröffne. Anmeldungen werden täglich im
genannten Lokale und am Eröffnungsabend
entgegen genommen. 4226

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Josef Welchert,
Tanzlehrer.



Bevor Sie reisen

decken Sie Ihren Bedarf
hier am Platze

In Bürsten, Reise- Necessaires,
Badehauben, Celluloidartikeln

bei
SCHEER-NAPP

Ravardstr. 33. Tel. 725.